



MEDIENMITTEILUNG

Plastische Chirurgie hautnah

gesundheits.forum am Diakonissenkrankenhaus zu „Schönschneiderei“

Freitag, 09. Dezember **DESSAU-ROSSLAU** (dkd) Die Fotos und Videos sprechen eine deutliche Sprache und sind nichts für zartbesaitete Gemüter: Verbrannte Haut wird abgetragen, gesundes Hautgewebe entnommen, netzförmig aufgeschlitzt, als körpereigener Ersatz auf verletzte Stellen gelegt und implantiert, Muskeln und Nervenenden müssen kunstvoll und bisweilen blutig miteinander verbunden werden. Um die Heilkunst eines plastischen Chirurgen augenscheinlich zu machen, hatte sich Dr. James Henry Völpel beim jüngsten **gesundheits.forum** im Dessauer Diakonissenkrankenhaus nicht davor gescheut, die Besucher „hautnah“ an medizinischen Eingriffen teilhaben zu lassen.

„Alles nur Schönschneiderei?“ lautete das Motto, unter dem der seit Kurzem am Diakonissenkrankenhaus tätige Mediziner seine Arbeit als plastischer Chirurg in ihrer ganzen Bandbreite vorstellte. Schließlich umfasst die sechsjährige Facharztausbildung der neben der ästhetischen auch die Wiederherstellungschirurgie sowie die Bereiche Verbrennungschirurgie und Handchirurgie. Ein entscheidender Teil seiner medizinischen Kunst gelte mithin nicht der Verschönerung, sondern dem Funktionserhalt, unterstrich Völpel.

Der Mediziner erläuterte verschiedene Operationstechniken und widmete sich ausführlich dem größten und sensibelsten Organ des Menschen, der Haut. Denn wird diese verbrüht, verbrannt, verätzt, durch Strom oder Blitzschlag verletzt, beginnt ein schmerzhafter und langwieriger Heilungsprozess, bei dem Hauttransplantationen nötig und die Fähigkeiten eines plastischen Chirurgen gefragt sind. Doch nicht allein solche akuten Notfälle erfordern den Fachmann. Auch Kribbeln in den Fingern, nächtliche Schmerzen oder Taubheitsgefühle in der Hand können ein Fall für die plastische Chirurgie sein. Denn sie sind deutliche Anzeichen für ein sogenanntes Karpaltunnelsyndrom. Es zählt neben Überbeinen (Ganglien) und schnellenden Fingern (Ringbandstenosen) oder Tumoren zu den Erkrankungen der Hand, bei denen ein plastischer Chirurg helfen kann.

Bei seiner Arbeit am Dessauer Diakonissenkrankenhaus widmet sich Dr. Völpel, der in Leipzig eine eigene Praxis betreibt, vordringlich der Brustchirurgie. Welche Operationstechniken bei Krebspatientinnen zum Brustaufbau angeraten sind, welche Verfahren die wenigsten Narben hinterlassen, welche Materialien verwendet werden, auch das war Teil des anschaulichen und informativen Vortrags. „Wir sind froh, Dr. Völpel als externen Experten gewonnen zu haben“, unterstrich Chefarzt Dr. Jens-Peter May, er passe hervorragend in das Team im Diakonissenkrankenhaus.

Mit dem **gesundheits.forum** Dessau-Roßlau reagiert das Diakonissenkrankenhaus auf das öffentliche Interesse an Gesundheitsthemen. In allgemeinverständlichen Vorträgen werden jeweils ein spezielles Krankheitsbild und seine Behandlungsmöglichkeiten vorgestellt. Die Reihe richtet sich „an alle, die gesund sind, es bleiben oder werden wollen“, heißt es in der Einladung. Die Veranstaltungen finden im Vierteljahresabstand jeweils mittwochs von 17 bis 19 Uhr in der Laurentiushalle, Gropiusallee 3, statt und bieten die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Am 15. Februar 2012 referiert Dr. Michael Meisel, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Geriatrie unter dem Titel „Wenn die Knochen splittern ...“ über Osteoporose. Der Eintritt ist frei, für Erfrischungen wird gesorgt.

